

Hier riecht es wenigstens menschlich

Autor(en): **Anna [Hartmann, Anna Regula]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 32

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Prediger beschwörend zur Gemeinde: «Meine lieben Schwestern und Brüder, was immer auch ihr tut oder lasst, seid allzeit der Tatsache eingedenk, dass es eine Institution gibt, die euch nie aus den Augen verliert, und das ist ...»

«Das Steueramt!» kräht einer aus der Hörerschaft dazwischen.

Disco-Party. Danach, zu später Stunde, nimmt der junge Automobilist ein frisch aufgegabtes Girl im Auto mit. Plötzlich erlöschen die Wagenlichter. Das Girl ängstlich: «Tue bitte aahalte!» Der junge Mann: «Nu kei Angscht, die Gäged käni au znacht wie min Hosesack. Jetzt chömed dänn rächts drüü Bäum.» Wumm, kracht es. Der Kavalier am Steuer: «Gsehsch, das isch scho der eerscht gsii.»

«Min Maa hocket jeden Oobig mit Koleege i de Beiz und jasset ununderbroche. Isch das i der Oornig?»

«Nei nei, isch ganz faltsch. Jass-Chaarte müend noch jedem Schpiil gmischlet wäärde.»

Nach langer Beratung darüber, was man der Tante zum Geburtstag schenken könnte, meinte jemand: «Wie wär's denn mit einem Buch?»

«Prima Idee!» reagierte jemand. «Wo sie doch ständig Blumen presst.»

Eine Frau erzürnt zu einem Mädchen auf der Strasse: «Schämst du dich nicht, dem netten Herrn dort drüben die Zunge herauszustrecken?»

Die Kleine: «Wieso denn? Das ist unser Hausarzt, der hat das gern.»

Was gitt üüs de Finanzminischer? Er gitt üüs z tänke.

Tourist zum Reiseleiter: «Sie haben für individuelle Reisen geworben, fertigen aber Ihre 18 Schützlinge tagaus, tagein nach Schema F ab. Was soll an Ihren Reisen individuell sein?»

«Die Reisetelnehmer. Jeder beschwert sich über etwas anderes.»

«D Schwiiz chunnt glaub mit de Ziit au schön i d Chlämmi mit der AHV. Am Schtamm hät eine behauptet, me schtudieri anere neue Reform ume: Ab 1995 töörfid d Rentner bi Rot über d Schtrooss, und ab 1999 müeseds.»

«Lausiges Sommerwetter heuer, nicht wahr?»

«Gott sei Dank, da hat man wenigstens einen Gesprächsstoff.»

Der Feriengast moniert: «Natürlich stand 'Alles inbegriffen' auf Ihrem Prospekt. Aber ich dachte nicht, dass Dauerregen, Streiks, Salmonellenvergiftung, Ölpest, Düsenjäger und Quallen miteingeschlossen sind.»

